

**Kunsthaus Graz**

Deutsch

---

Universalmuseum  
Joanneum

# **Erwin Wurm**

## Fußballgroßer Tonklumpen auf hellblauem Autodach

24.03.-20.08.2017

Space01

## **Rundgang für Eilige**

Erwin Wurm wollte ursprünglich Maler werden,  
die Kunstuniversität nahm ihn aber  
in die Bildhauerei auf.  
Er war ratlos: Was macht man als Bildhauer?  
Seitdem beschäftigt er sich damit,  
was Bildhauerei eigentlich bedeutet:  
Raum erzeugen, Formen bilden,  
Körper schrumpfen und ausdehnen.  
Wenn wir zu- oder abnehmen,  
zählt das für Erwin Wurm als bildhauerische Arbeit.  
Das, was er als Bildhauer schafft,  
verknüpft er mit Gedanken über die Gesellschaft,  
in der wir leben.

### **Eine Kletterwand?**

Wie fühlt es sich wohl an, auf ein Kunstwerk zu klettern?  
Was hier wie eine Kletterwand aussieht,  
ist die Vergrößerung eines Kunstwerks von Josef Pillhofer:  
Pillhofers *Figur* ist nur etwa 60 Zentimeter groß,  
während Erwin Wurms Version stolze vier Meter misst.  
Was Pillhofer in edler Bronze gegossen hat,  
führt Erwin Wurm in billigem Styropor aus.  
Zusätzlich versieht er das Ganze mit Klettergriffen.

Das Kunstwerk sieht nun aus wie ein Ding,  
das wir nicht in einer Kunstaussstellung erwarten,  
sondern eher auf dem Spielplatz.  
Wir sehen: Kunst ist nicht zwangsläufig todernst.  
Tatsächlich hinaufklettern können wir hier zwar nicht,  
doch die Vorstellung ist zumindest vergnüglich.

### **Ein riesiger Pullover?**

Das Kunsthaus Graz erinnert an ein Lebewesen:  
Es hat eine natürliche Form,  
seine blauen Platten werden „Außenhaut“ genannt und  
das graue Drahtgeflecht im Inneren ist seine „Innenhaut“.  
Nun hat es auch einen Pullover.  
Erwin Wurm ließ für den Ausstellungsraum Space01  
einen rund 40 Meter langen Wollpullover anfertigen:  
den *Weltraumschwitzer* – auf Englisch: Space Sweater.  
Wie ein großer Vorhang unterteilt er den Raum.  
Schon als leere Hülle ist er riesig –  
wir können uns nur ausmalen,  
wie groß er in „befüllter“ Form wäre.  
Ist er das passende Kleidungsstück für eine Welt,  
in der allein das Gigantische und Mächtige zählt?

## Menschen auf Podesten?

Auf den Podesten sind keine Skulpturen zu sehen.  
Sie müssen erst entstehen – und zwar in Ihrer Fantasie!  
Die Personen auf den Podesten sagen Sätze wie:  
„Fußballgroßer Tonklumpen auf hellblauem Autodach“ oder  
„Über ein Bett gehen und dabei einsinken wie im Schnee  
und eine Spur hinterlassen“.  
Was sehen Sie vor Ihrem geistigen Auge,  
wenn Sie diese beschreibenden Sätze hören?  
Die Skulptur beginnt in Ihrer Vorstellung zu existieren.

## Eine Figur mit Wurstsemmel?

Kann Kunst über sich selbst lachen?  
Erwin Wurm bringt Kunstwerke in merkwürdige Situationen:  
Auf Fritz Wotrubas *Liegender Figur* hat er etwa  
eine Wurstsemmel mit Gurkerl abgelegt.  
Wotruba hat den menschlichen Körper  
mit einfachen Formen dargestellt.  
Er selbst war ein unerbittlicher Lehrer.  
Die Wurstsemmel soll nun der Skulptur ihre Strenge nehmen.

## Lampen?

Treten Sie selbst in Aktion!  
Wenn Sie Erwin Wurms Anweisungen Folge leisten,  
werden Sie selbst Teil seiner *Lampenskulpturen*.  
Sie begeben sich dabei in eine eigenartige Situation.  
Ist es peinlich, seltsame Dinge im Namen der Kunst zu tun?

Erwin Wurm schafft seine Skulpturen nicht,  
damit sie Jahrhunderte überdauern.  
Sie bestehen oft nur ein paar Minuten lang.  
Auch eine Handlung kann so zur Skulptur werden.

## Eine Gurke mit Tür?

Kann ein Essiggurkerl einschüchternd sein?  
Erwin Wurms Arbeit *Der Gurk* ist aus  
wertvoller Bronze gegossen,  
hat eine stattliche Größe von über vier Metern  
und wiegt 445 Kilogramm.  
Trotzdem nötigt sie uns keine Ehrfurcht ab,  
sondern bringt uns eher zum Schmunzeln.  
Das Essiggurkerl ist typisch für  
die österreichische Winterküche:  
Gab es früher während der kalten Jahreszeit  
kein frisches Gemüse,  
war man auf eingelegte Gurken und ähnliches angewiesen.  
Bis heute ist das Essiggurkerl  
aus dem österreichischen Alltag kaum wegzudenken.

Auch Robert Rauschenberg  
hat den Alltag in seine Kunst eingebettet:  
Seine Arbeit *Door* ist aus schlichtem Karton gebaut.  
Erwin Wurm ließ sie mit einem Transportgurt  
an seine eigene Arbeit anbinden.  
Er fügte zwei Kunstwerke zu einem neuen zusammen.  
Beide stehen nun nicht mehr für sich allein:  
Ergänzen sie oder stören sie einander?

## **Begleitprogramm zur Ausstellung**

### **Künstlergespräch**

Dienstag, 13.06., 18:30 Uhr mit  
Erwin Wurm, Günther Holler-Schuster und Barbara Steiner

### **Themenführungen**

*tief Luft holen und Luft anhalten*

Treffpunkt: Foyer, Kosten: 2,50 € exkl. Eintritt

**So, 07.05., 15:30 Uhr**

mit Christof Elpons

**So, 14.05., 15:30 Uhr**

mit Barbara Lainerberger

**Fr, 02.06., 15:30 Uhr**

mit Christof Elpons

**Sa, 03.06., 11 Uhr**

mit Barbara Lainerberger

**So, 11.06., 15:30 Uhr**

mit Christof Elpons

**Fr, 23.06., 15:30 Uhr**

mit Antonia Veitschegger

**Fr, 30.06., 15:30 Uhr**

mit Barbara Lainerberger

**Fr, 14.07., 15:30 Uhr**

mit Antonia Veitschegger

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite  
[www.kunsthhausgraz.at](http://www.kunsthhausgraz.at)

**Texte zu allen gezeigten Werken finden Sie in der Ausstellungspublikation, die in der Ausstellung oder in unserem Shop erworben werden kann.**

**Kuratiert von Günther Holler-Schuster**

**Text: Antonia Veitschegger**

**Layout: Karin Buol-Wischenau**